

zu einem vorzüglichem Erbauungsbuche für Clerus und Volk; selbst aus den einzelnen Abschnitten lassen sich die anziehendsten Betrachtungen ableiten; beispielsweise sei hingewiesen auf die Predigt am 22. Sonntage nach Pfingsten, wo der Verfasser aus der heuchlerisch huldigenden Ansprache der Abgesandten der Pharisäer: „Wir wissen, daß du wahrhaft bist und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest und dich um niemanden kümmerst“, die Pflicht eines katholischen Christen, seinen Glauben muthig zu zeigen in Wort und That, ableitet und um dieselbe recht eindringlich zu machen, die Menschenfurcht schildert und eingehend erörtert in ihren Quellen, in ihrem verheerenden Laufe und schrecklichen Ende. Wie naturwahr wird diese grassierende geistige Krankheit dargestellt! Und so könnte man Belege für obiges Urtheil aus diesen zwei Bänden in Hülle und Fülle beibringen.

Einz.

Professor Franz Schwarz.

- 15) **Liber Precum cum Manuali Rituum pro Sacerdotibus Dioecesis Moguntinae**, editio 2., Moguntiae 1889. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

Der erste Theil des Buches hat sehr gute Gebete für jeden Priester, wie man gleiche und ähnliche in dem schönen Manuale Sacerdotum von Schneider findet. Der zweite größere Theil ist das Mainzer Rituale und außer der Diocese Mainz unbrauchbar. Fraglich dürfte es sein, ob im Mainzer Rituale wirklich sovieles deutsch oder auch deutsch gegeben sei. Denn 1) in dem St. Pöstener Rituale, das nicht cum approbatione S. Sedis, sondern nur de venia S. Sedis (vgl. die Einleitung und das Decret der S. R. C. vom 23. April 1875) herausgegeben ist, in dem also der heilige Stuhl manches duldet, ließ dieser heilige Stuhl nur die nicht deutsch gegebenen Gebete zu; 2) ist die Uebersetzung manchmal nicht gut; 3. B. ist auf S. 138 Adaperire — öffnet euch; auf S. 161 Adjutorium nostrum in nomine Domine — Unsere Hilfe ist der Name des Herrn.

Höbing (Bayern).

Josef Würf, Pfarrer.

- 16) **Der Abt von Fiecht**. Eine poetische Erzählung von Karl Domanig. Zweite Auflage. Illustriert von Luttich. Innsbruck. Wagner. Kl. 4^o. (81 S.) Eleg. in Leinwand gebd. fl. 5.80 — M. 10.—

Wir müssen uns mit Bezug auf den für schöne Literatur in der „Theol. Quartal-Schrift“ nur in zweiter Linie und deshalb targ zubemessenen Raum bei Besprechung dieser Novität kurz darauf beschränken, daß wir Domanigs episches Werk „Der Abt von Fiecht“ als eine vollständig abgeklärte Schöpfung betrachten.

Ein Sujet, das unter der Feder eines dem verdorbenen Zeitgeschmacke huldigenden Literaten zu einer gleich pikanten wie aufstößigen Klostergeschichte geworden wäre, gestaltet sich hier, dank der christlich-männlichen Auffassung des reichbegabten Tirolers zu einem ethischen Kunstwerke, das in gleicher Weise die Anforderungen der Aesthetik und Moral befriedigt.

Jedermann wird sich mit der poetischen Sühne zufrieden geben, womit der großartige Lebensconflict des Haupthelden abschließt. Ein derartiger Stoff erfordert in der That einen ganzen Mann und constatieren wir, daß Domanig wahrhaftig auf epischem Gebiete denselben sicheren Schutz gethan, der ihm auf dem dramatischen geglückt.

Hier ist alles Original: Stoff, Sprache, Vers, Eintheilung; hier wird kein altes Geleise breitgetreten, am allerwenigsten wird, was leider nur zu oft vorkommt, „geweberkt“, wiewohl Domanig mit Weber die charakteristischen Ecken der Gesinnungstreue gemein hat.

Als äußerst gelungen darf auch die Ausstattung bezeichnet werden und gemahnen die beigegebenen Vollbilder von Luttich an die besten alten Kupferstecher Deutschlands.

Ein Prachtwerk in Prachtausgabe nach Inhalt und Form!

Putzleinsdorf (Oberösterreich).

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.